

HEINRICH-STAMME-STR. 3

HIER WOHNTE
**DAGOBERT ‚DAVID‘
MEYER**
JG. 1864
FLUCHT 1938
SÜDAFRIKA

HIER WOHNTE
MINNA MEYER
GEB. THALHEIMER
JG. 1877
FLUCHT 1938
SÜDAFRIKA

**EDITH GOTTSCHALK
GEB. MEYER**
JG. 1901

**FRIEDA ‚FRIEDEL‘
SCHORSCH**
GEB. MEYER
JG. 1903

HIER WOHNTE
ERWIN MEYER
JG. 1911
FLUCHT 1935
SÜDAFRIKA

VERLEGEORT

Der Standort des Stolpersteins in der Heinrich-Stamme-Str. 3 bezieht sich auf die letzte Wohnanschrift von Erwin Meyer in Hannover. Den Stolperstein finanzierten Deborah und Lukas Thielen.

FAMILIE

Erwin Meyer kam im März 1911 als jüngstes Kind des jüdischen Kaufmanns Dagobert „David“ Meyer und seiner jüdischen Ehefrau Minna Meyer geb. Thalheimer in ihrer Wohnung in Hannover, Heinrich-Stamme-Str. 3, zur Welt. Seine Schwestern waren Edith (geb. 1901) und Frieda „Friedel“ (geb. 1903).

Sein Vater Dagobert Meyer arbeitet in Hannover seit 1912 als Buchhalter für die Firma Gebr. Thalheimer GmbH. Die Großhandlung für Sperrholz betrieb seit 1926 in Rheda-Wiedenbrück eine eigene Sperrholzfabrik. Die Mitinhaber Isaak und Gustav Thalheimer waren die Brüder von Minna Meyer und damit Erwins Onkel.

AUSBILDUNG

Erwin Meyer besuchte die Volks- und Realschule in der Wolfstraße in Hannover, die er 1927 mit der Obersekundarreife abschloss. Anschließend absolvierte er eine zweijährige kaufmännische Lehre bei der Firma Seidenhaus Koopmann (Inhaber: Eduard Koopmann) in Hannover (Geschäft 1935 „arisiert“, firmiert später unter Seidenhaus Wichmann). Von Mitte 1929 bis Ende 1930 arbeitet Erwin Meyer als kaufmännischer Angestellter des Kaufhaus-Konzerns Gebr. Alsberg in Bochum. Später ging er nach England und Frankreich, wo er in ähnlichen Stellungen arbeitete und die englische und französische Sprache erlernte.

Nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten verschärfte die französische Regierung die Aufenthaltsbestimmungen für deutsche Staatsbürger in Frankreich. Erwin Meyer verlor daraufhin seine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis in Frankreich. Im Februar 1933 kehrte er erst zurück nach Hannover, um schon wenige Monate später nach Rheda-Wiedenbrück zu ziehen, wo er in der Sperrholzfabrik Gebr. Thalheimer seiner Onkel im Büro arbeitete. Der Verfolgungsdruck auf das Unternehmen Gebr. Thalheimer, gegen dessen jüdischen Inhaber 1935 u.a. erste Strafverfahren wegen angeblicher Verstöße gegen Devisenbestimmungen eingeleitet wurden, stieg stetig an und führte Ende 1939 zur „Arisierung“ der Fabrik durch die Westdeutschen Sperrholzwerte (Inhaber Hugo Bresser, Christian Franke).

EMIGRATION

Erwin Meyer entschloss sich aufgrund der wachsenden nationalsozialistischen Judenverfolgung Ende 1935 zur Auswanderung. Wahrscheinlich nach einem kurzen letzten Zwischenstopp bei seiner Schwester Frieda „Friedel“ Schorsch in Hannover, Brahmstr. 4, wanderte er im Dezember 1935 nach Kapstadt in Südafrika aus. Mit dem Zug fuhr er von Hannover zunächst nach Southampton in England. Mit dem Schiff „Balmoral Castle“ fuhr er am

6. Dezember 1935 von Southampton nach Kapstadt, wo das Schiff am 23. Dezember 1935 eintraf.

LEBEN UND HEIRAT IN SÜDAFRIKA

In Kapstadt arbeitete er anfangs bei der Import-Agentur L. Raphaeli & Sohn, die ihm das Visum und die Fahrkarten verschafft hatten, danach kurze Zeit bei einer ähnlichen Firma in Kapstadt. Nach einem Jahr in Kapstadt zog er nach Port Elizabeth, ehe er im August 1937 nach Germiston/Transvaal zog, wo er bis August 1939 als Agent für Steppdecken arbeitete.



Erwin Meyer, 1930er Jahre.
Foto: Familienbesitz

Am 10. September 1939 heiratete Erwin Meyer in der großen Synagoge in Kapstadt die aus Ceres (Südafrika) stammende Rena Hurwitz. Mit Hilfe seiner Ehefrau eröffnete er kurz darauf mit geliehenem Kapital ein Kurzwaren- und Wäschebusiness in Vereeniging/Transvaal. Nach anfänglichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten konnte er 1944 erstmals ein Einkommen erzielen, das ihm und seiner Familie eine ausreichende Lebensgrundlage ermöglichte.

ELTERN, GESCHWISTER UND KINDER

Mit im Haushalt von Erwin Meyer lebten zu dieser Zeit noch seine Eltern Dagobert und Minna Meyer, die im Frühjahr 1939 aus Deutschland nach Südafrika emigriert waren. Sein Vater starb 1943. Seine Mutter Minna emigrierte später nach Louisville/Kentucky in den USA zu ihrer Tochter Frieda, wo sie 1948 ebenfalls verstarb.

Erwins Schwester Edith lebte mit ihrem Ehemann Paul Gottschalk in Halberstadt, wo ihr Mann das Geschäft Hermann Helft, Schmiedestr. 20, betrieb. Sie emigrierten 1938 nach Montevideo in Uruguay. Seine Schwester Frieda heiratete Joseph Schorsch, den Bruder des bekannten hannoverschen Rabbiners Emil Schorsch. Joseph Schorsch arbeitete auch bei der Firma Gebr. Thalheimer in Hannover. Sie emigrierten 1938 in die USA.

Erwin und Rena Meyer bekamen zwei Söhne: 1945 wurde ihr Sohn Henry geboren, ihr Sohn Michael kam 1948 zur Welt. Erwin Meyer und seine Frau zogen 1966 nach Kapstadt, wo er 1983 verstarb.

Florian Grumbles, 2019

